

Beschluss Perspektiven aus der Pandemie - Niedriginzidenzstrategie für Sachsen-Anhalt jetzt angehen

Gremium: Landesparteitag
Beschlussdatum: 24.04.2021
Tagesordnungspunkt: 3. Debatte zu Pandemie-Politik

Antragstext

145 In Deutschland und Sachsen-Anhalt steigen die Infektionszahlen seit Ende Februar
146 wieder exponentiell an. Als Bundesland mit den nunmehr viertschlechtesten Werten
147 bewegt sich die 7-Tage-Inzidenz in Sachsen-Anhalt aktuell rund um den Wert von
148 200. Tendenz steigend.

149 Die Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin geht davon aus, dass bis Ende
150 April mindestens 6.000 Intensivbetten in Deutschland durch Covid-19-Kranke
151 belegt sein werden – so viele wie auf dem Höhepunkt der zweiten Welle im
152 Dezember des vergangenen Jahres. Spätestens im Mai wird diese Zahl nach den
153 Prognosen überschritten werden. Im Süden unseres Bundeslandes sind die Kliniken
154 bereits am Limit. Im ganzen Land sind Ärztinnen und Ärzte sowie die Pflegenden
155 nach über einem Jahr Pandemie erschöpft und ausgebrannt.

156 Bereits jetzt müssen erneut Operationen in den Kliniken verschoben werden und
157 die Gefahr, dass es zu einer Triage in Krankenhäusern der Bundesrepublik kommen
158 kann, steigt täglich.

159 Das von Bund und Ländern im Sommer 2020 gesetzte Ziel, eine 7-Tage-Inzidenz von
160 50 auf 100.000 Einwohner*innen nicht zu überschreiten, wird bereits seit Oktober
161 des vergangenen Jahres nicht mehr eingehalten.

162 Der seit Monaten andauernde inkonsequente und nicht alle gesellschaftlichen
163 Bereiche gleichmäßig einbeziehende Lockdown führt u.a. zu massiven
164 Unterrichtsausfällen und klassenweisen Quarantänen, Schließung von
165 Ladengeschäften, Betrieben und Kultureinrichtungen, Existenzangst, Burn-Out-
166 Erkrankungen sowie psychischen und emotionalen Schäden.

167 Wir alle sehnen uns derweil nach Besuchen bei Freund*innen und Familie,
168 durchtanzten Nächten, Biergartenabenden, Theaterbesuchen und so vielem mehr,
169 ohne dafür unsere Gesundheit, unser Leben oder das anderer Menschen zu
170 gefährden. Die Einschränkungen seit März 2021 bringen uns diesem Ziel nicht
171 näher. Sie lassen die Pandemie außer Kontrolle geraten und bringen gleichzeitig
172 viele Menschen psychisch und physisch an ihre Grenzen. Mit diesen inkonsequenten
173 Maßnahmen werden wir weiter Menschen in der Pflege, Familien,
174 Kleinunternehmer*innen, Künstler*innen und viele andere unmenschlichen
175 Belastungen aussetzen und zehntausende vermeidbare Tote ebenso wie Long-COVID-
176 Betroffene beklagen.

177 Die nach dem Scheitern der Ministerpräsidentenkonferenz nun notwendig gewordene
178 „Bundesnotbremse“ bei einer 7-Tage Inzidenz ab 100 begrüßen wir grundsätzlich.
179 Ihre Ausgestaltung kritisieren wir. Sie löst das Problem nicht und wird – so
180 lange die Bundesländer keine eigenen, konsequenten Maßnahmen ergreifen – weiter
181 zu einem gefährlichen Jojo-Effekt führen.

182 Angesichts des weltweiten Infektionsgeschehens, und immer neu auftretender
183 Mutationen hilft nur eine Niedriginzidenzstrategie, eine Perspektive zu

184 entwickeln. Ein starkes Infektionsgeschehen bei laufender Impfkampagne erhöht
185 die Wahrscheinlichkeit, dass Mutationen auftreten, gegen die verfügbare
186 Impfstoffe nichts oder nur wenig ausrichten können. Nur niedrige Inzidenzen
187 sichern dauerhaft den Impferfolg und ermöglichen einen Ausweg aus der Pandemie.

188 Nur mit einer Niedrig-Inzidenz-Strategie können wir verhindern, dass unser
189 Gesundheitssystem zusammenbricht. Wir haben es jetzt in der Hand, vermeidbare
190 Todesopfer und Langzeiterkrankungen zu verhindern.

191 Länder wie Portugal haben gezeigt, dass eine Niedrig-Inzidenz-Strategie auch
192 unter den Bedingungen der aktuellen Mutationen möglich ist. Wir halten
193 konsequente und wirksame Maßnahmen für notwendig,

194 Gesamtgesellschaftliche Verantwortung tragen

195 In der Vergangenheit wurden einzelne Lockerungen und Ausnahmen stets mit dem
196 Argument begründet, dass das Ausbruchsgeschehen in genau diesem Bereich nicht
197 signifikant zum Gesamtgeschehen beitrage. Die Pandemie ist allerdings genau
198 deshalb so schwer zu bekämpfen, weil sich das Gesamtgeschehen mittlerweile aus
199 vielen Infektionsherden zusammensetzt. Folglich ist die einzige Lösung in allen
200 Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens Einschränkungen als Ausdruck
201 einer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung jetzt gemeinsam und schnell
202 umzusetzen.

203 Konsequente Maßnahmen im Wirtschafts- und Berufsleben

204 Viele Unternehmen handeln in der Pandemie verantwortungsvoll und umsichtig.
205 Dennoch wird deutlich, dass die freiwillige Selbstverpflichtung für Home-Office
206 von zu vielen Unternehmen noch immer nicht ausreichend umgesetzt wird. Im
207 Infektionsschutzgesetz wollen wir daher eine Home-Office-Pflicht für alle
208 Arbeitsplätze einführen, an denen das möglich ist. Wo weiterhin in Präsenz
209 gearbeitet werden muss, soll von den Unternehmen ein verbindlicher Selbsttest
210 für alle Arbeitnehmer*innen zweimal pro Woche umgesetzt werden.

211 Die öffentliche Verwaltung muss dabei als Vorbild vorangehen.

212 Organisation des Schul- und Kitabetriebs

213 Uns liegt das Kindeswohl am Herzen. Deshalb machen wir uns hier die Entscheidung
214 nicht leicht. Wir wollen eine sorgfältige Abwägung zwischen dem Kindeswohl und
215 dem Infektionsschutz treffen. Eine hochinzidente Pandemielage mit Infektionen,
216 die von den Kindern in die Familien getragen werden und dort dramatische Folgen
217 haben können, sind für Kinder und Jugendliche mindestens ebenso belastend sein
218 wie lange Zeiten von ausschließlichem Distanzunterricht.

219 Niedrige Inzidenzen sind deshalb die beste Garantie dafür, das Kindeswohl in
220 allen Belangen schützen zu können. Die nun im Infektionsschutzgesetz genannte
221 Grenze von 165 für den Wechsel in den Distanzunterricht ist zu hoch und für das
222 Kindeswohl kontraproduktiv. Deshalb fordern, wir den Schwellenwert deutlich
223 abzusenken.

224 Eine mindestens zweimalige Testpflicht je Woche soll in den Schulen so lange
225 aufrechterhalten werden, bis die Impfquote in der Gesamtbevölkerung ausreichend
226 hoch ist. Wir trauen auch Kitakindern zu, sich testen zu lassen und begrüßen
227 deshalb die Testangebote des Sozialministeriums an alle Kita-Kinder.

- 228 Die notwendige Betreuung der Kinder durch einen Elternteil wollen wir auch
229 arbeitsrechtlich mit zusätzlichen Tagen absichern.
- 230 Kontrolle und Durchsetzung der Maßnahmen
- 231 Ein Grund für die negative Entwicklung der Pandemie seit dem vergangenen Herbst
232 ist das Nichtnutzen der Niedriginzidenzzeit im Sommer zur Entwicklung einer
233 nachhaltigen (Niedriginzidenz-)Strategie, sodass die Zahlen in Sachsen-Anhalt
234 und Deutschland anfangs wenig beachtet steigen konnten. Daran schließt sich die
235 halbherzige Umsetzung der dann ab Ende Oktober notwendig gewordenen Maßnahmen,
236 ja das aktive Verwässern durch einige Ministerpräsidenten, an.
- 237 Beschlossene Maßnahmen wollen wir konsequent umsetzen. Ihre Durchsetzung muss
238 kontrolliert werden. Das bedeutet, dass die Regeln im öffentlichen Raum, den
239 Betrieben und z.B. bei der Durchsetzung der Quarantäne stärker kontrolliert
240 werden müssen. Nur mit wirksamen Maßnahmen, konsequenter Durchsetzung und
241 effizienter Kontrolle bekommen wir die Pandemie in den Griff.
- 242 Ergänzung der Inzidenz-Zahl um eine weitere Kennzahl
- 243 Zu der Inzidenz-Zahl sollte eine weitere Messgröße hinzutreten: die Zahl der
244 Covid-19-Erkrankten, die auf Intensivstationen aufgenommen werden. Diese Zahl
245 ist ein verlässlicher und unbestechlicher Indikator für die Entwicklung der
246 Pandemie, die Auswirkung neuer Mutationen und auch für die Wirksamkeit von
247 Impfungen in den kommenden Monaten. Ob sie hoch ist oder niedrig, ob sie steigt
248 oder sinkt, soll rechtzeitig vor der Überlastung von Kliniken in die Betrachtung
249 einbezogen werden.
- 250 Wir wollen auch die Datengrundlage für politische Entscheidungen verbessern und
251 mehr Daten zur Beurteilung der pandemischen Lage öffentlich bereitstellen.
- 252 Unterscheidung zwischen drinnen und draußen
- 253 Die aktuelle Studienlage zeigt, dass sich in der nun anstehenden wärmeren
254 Jahreszeit Möglichkeiten bieten, im Außenraum anders mit der Pandemie umzugehen
255 als in Innenräumen. Im Frühjahr und Sommer sollten deshalb Sport für Kinder im
256 Außenraum und auch Begegnungen zwischen Menschen aus zwei Haushalten möglich
257 sein. Die Öffnung der Außengastronomie und entsprechende Modellprojekte können
258 aber erst in Betracht gezogen werden, wenn wir eine Inzidenz von unter 100
259 erreicht haben und diese wissenschaftlich begleitet werden.
- 260 Konsequente, wirksame Maßnahmen für alle Bereiche der Gesellschaft, solidarisch
261 getragen, sind unser Ziel. Erst eine Niedriginzidenzstrategie, die erreichte
262 Erfolge sichert, statt sie zu verspielen, bietet eine Perspektive für alle
263 Menschen und die Möglichkeit, unsere Freiheiten dauerhaft zurückzugewinnen
- 264 All dies schaffen wir nur, wenn wir es allen Menschen in Sachsen-Anhalt
265 ermöglichen, die nächsten Wochen auch finanziell zu überstehen. Wir brauchen
266 daher ein schnelles, solidarisches und unbürokratisches System, das
267 sicherstellt, dass Löhne, Gehälter, Sozialleistungen, Bafög usw. weitergezahlt
268 werden. Für Unternehmen und (Solo-)Selbstständige, die auf Grund der
269 "Bundesnotbremse" zeitweise schließen müssen oder während der Gültigkeit des
270 Gesetzes nicht wieder öffnen können, muss es zeitnah leicht zugängliche und
271 breit angelegte Hilfsprogramme geben. Wir wissen, dass unsere Forderungen eine

272 große Belastung für Menschen – insbesondere für Kinder und sozial vulnerable
273 Gruppen – darstellen.

274 Wir sind uns bewusst, dass alle Menschen müde sind und das Vertrauen in die
275 politischen Entscheidungen erodiert. Genau aus diesem Grund sollten wir uns
276 jetzt auf einen Weg begeben, der eine tatsächliche Entspannung der Pandemielage
277 innerhalb weniger Wochen ermöglicht und diese Erfolge nachhaltig sichert. So
278 können wir unsere Freiheiten zurückgewinnen.